

Sozialamt im Schlachthof

Theater in einem ehemaligen Schlachthof. Es gibt staatlich finanzierte Jobcenter ohne Jobangebote in ehemaligen Fabriken.

Theater als moralische Anstalt.
Buh! Bäh! Pst!

Ort: Sozialamt
Zeit: Gegenwart:
Personen:
Leiter des Sozialamtes
Lotteriebesitzer
Sozialhilfeempfänger
Mann mit Moshammerperücke
Entertainer
2 Wachmänner
Geigenspieler und Ingenieur
Dichter...

Während Zuschauer ins Sozialamt drängen, singt der Entertainer das Holzmichellied der Randfichten. Stille.

Lotteriebesitzer:

Was ist ein Euro, den man verliert, gegen eine Million Euros, die man gewinnen könnte? Ein Millionstel. Ich verkaufe Hoffnung. Staat kassiert ein Drittel der Einsätze, er könnte einen Teil der Sozialhilfe und des Arbeitslosengeldes zurück erhalten. Ich bitte um die Erlaubnis, Lotteriestände im Sozialamt aufstellen zu dürfen. Hoffnung stabilisiert Menschen. Wollen Sie ein Los?

Leiter des Sozialamtes:

In der Sozialhilfe sind nur 1,42 Euro im Monat für Theaterbesuche vorgesehen. Wir sind unter uns, wir können offen reden. Was soll aus diesem Haus werden? Es war ein Innungshaus für Metzger, es wurde Sozialamt. Sozialhilfeempfänger sind nicht arbeitsfähig. Kinder zu erziehen, ist Arbeit. Die Pisastudie zeigte, dass Kinder, die in ärmlichen Verhältnissen leben, leistungsschwächer sind. Zwei einzelne Personen haben laut Sozialhilfegesetz aber Anrecht auf einen Wohnraum von hundert Quadratmetern, Menschen, die Kinder zeugten oder zeugen könnten, nur auf sechzig, sie erhalten weniger Geld als Menschen, die in einer Wohngemeinschaft leben. Das ist politisch die richtige Richtung.

Mann mit Moshammerperücke stotternd:

Das ist Faschismus!

Lotteriebesitzer:

Die ehrgeizigsten Politiker waren zuvor die Ärmsten. Wenn sie ein Los kaufen, müssen sie nicht über Leichen gehen.

Leiter des Sozialamtes zum Mann mit Moshammerperücke :

Sie beleidigen Ermordete. Sie werden nicht ermordet und nicht weg gesperrt. Wir sollten alle Bedürftigen zu einer Bedarfsgemeinschaft erklären und ihnen Gemeinschaftsräume zur Verfügung stellen, jedem stehen zehn Quadratmeter Privatraum zu und der erniedrigte Sozialhilfesatz. Wir könnten in den Räumen jeden Monat einen Tag der offenen Tür organisieren, Patenschaften von Geschäftsführern und Privatpersonen zu erleichtern. Wir könnten Webcams in ihren Wohnräumen anbringen und den Zugang zu Webseiten verkaufen. Bedürftige könnten sich so den Lebensunterhalt verdienen, ohne auch nur eine Stunde arbeiten zu müssen und hätten das Selbstbewusstsein, niemandem zur Last zu fallen.

Mann mit Moshhammerperücke stotternd:

Im Kanzleramt ist der Kanzler, im Bundespräsidialamt der Bundespräsident. Ich will, dass das Sozialamt den Sozialhilfeempfängern gehört, sie sollen mitbestimmen können, was mit ihnen geschieht.

Mann mit Moshhammerperücke öffnet seine Weste, ein Gürtel mit Sprengstoff wird sichtbar. Experten weichen zurück, Publikum wirkt wie Mauer. Mann mit Moshhammerperücke zieht Geldbeutel aus den Taschen der Weste.

Mann mit Moshhammerperücke stotternd:

Was kostet das Haus? Es gilt alles als Eigentum, wo man lebt.

Lotteriebesitzer:

Falschgeld. Das ist Falschgeld.

Mann mit Moshhammerperücke stotternd:

Geld wurde erfunden, Waren und Fähigkeiten tauschen zu können. Man kann nicht sagen, dass es nicht genug Geld gibt, Waren und Fähigkeiten tauschen zu können, man müsste sonst Geld erfinden.

Leiter des Sozialamtes:

Wie sind Sie herein gekommen?

Mann mit Moshhammerperücke:

Ich war auf dem Klo.

Leiter des Sozialamtes:

Das Sozialamt schließt um 16.00 Uhr. Es ist nach 16.00 Uhr. Das ist Hausfriedensbruch.

Dichter:

Adler kreist und sucht Fleisch. Du kannst rennen, aber du brauchst Schlupfloch. Er stürzt sich auf dich, packt dich im Genick und bringt dich zu seinen Kinderchen, um dir das Fell abzuhacken, ans Fleisch kommen zu können. In den Krallen des Adlers bist du kein Mensch mehr, nur Fleisch und Knochen.

Entertainer:

Ein Salzkorn mehr oder weniger auf dem Löffel verändert Geschmack. Sozialhilfeempfänger könnten im Essen stochern lernen wie in einem Gourmetgericht. Sie haben Eintrittsgeld in eine alte Metzgerei bezahlt und wollen Fleisch sehen?

Entertainer zum Mann mit Moshhammerperücke:

'Wer nicht arbeitet soll nicht essen', sagte Sozialdemokrat. Aber Sozialhilfeempfänger können nicht arbeiten. Sie haben infolge kein Geld fürs Theater, ich habe den Eintritt für Sie bezahlt. Sich auszuziehen gilt nicht als Arbeit. Man tut es täglich. Zieht euch aus! Wenn Ihr Hemmungen habt, stellt euch vor, dass Ihr Schauspieler seid. Nicht Ihr zieht euch aus, sondern der Schauspieler. Das ist ein Job, in dem man nicht arbeiten muss, Ihr müsst euch nur nackt ausziehen, wie man es täglich tut. Außerirdische in Filmen sahen nicht aus wie kuschelige Teddys. Aber wir haben E.T. lieb gewonnen. Auch Sie haben eine Chance, egal wie hässlich sie sind, verführerisch zu sein und ein Liebling zu werden. Dieser Mann stottert, es klingt theatralisch.

Entertainer zieht einen Mann im Rollstuhl vors Publikum,
Sozialamt Stadtbibliothek - Bücher aus Papier und Elektronik und Bücher aus Menschenfleisch. Einer ohne Arme und Beine muss nicht sprechen, um in uns Gefühle zu erregen. Dieser Mensch glaubt, dass er werden kann, was er sein will und betet. Diese hungert, weil er glaubt, dass er im Auftrag des Staates vergiftet wird, damit er sich hier unwohl fühlt und nach Russland zurück kehren will. Dieser Mann braucht Drogen, unauffällig sein zu können, ohne Drogen zuckt er theatralisch. Diese Menschen müssen nicht arbeiten, um Geld verdienen zu können, Sie müssen nur sein, wie sie sind, Sie, liebe Zuschauer, gehen ins Theater, weil auf der Bühne Wirklichkeit verdichtet ist, Sie gehen in Shows, weil Wirklichkeit in ihr einen Kommentator hat. Sie empfinden Ekel angesichts körperlich und seelisch kranker Menschen? Es ist nur ein Gefühl. Es ist Gefühl.

Gefühlslosigkeit nährt Gedanken, bereits tot zu sein. Nur ein kleiner Unfall und Sie sind im Sozialhilfestatus. Hoffnung, im Lotto zu gewinnen? Es ist unwahrscheinlich. Es sind die Armen, die Lotto spielen, sie zahlen Geld, damit einer von ihnen einen Teil des Geldes gewinnen kann und Politischem entfliehen.

Lotteriebesitzer zieht ein Messer,

Ich will entfliehen können wie Sie. Kaufen Sie ein Los!

Entertainer:

Milliarden Menschen leben an der Armutsgrenze, Milliarden lassen sich aus Angst vor Armut demütigen. Das ist das Feuerholz des Terrorismus, der Sie zum Krüppel machen kann! Einer schoss auf einen Zahnarzt, weil er glaubte, dass er nur einen Wurzelstrang vom Zahn behandelt hatte, Behandlung zweimal abrechnen zu können, er musste an Schmerzen leiden, ein anderer stach auf eine Angestellte des Jobcenters ein, die war glücklich, dass sie so fett war, dass er mit dem Messer nicht an ihr Herz kommen konnte, sie brach einen Abmagerungskurs ab. Ich habe inzwischen mehr Angst von abstürzenden Menschen, als von losen Dachziegeln erschlagen zu werden.

Entertainer winkt,

Hallo! Ich habe Sie gesehen, Herr Intendant. Ich habe Eintritt in dieses Theater bezahlt, um Sie zu sehen. Nehmen Sie mich als Showmaster. Ich bin billiger als Harald Schmidt. Die einen gucken hin, weil sie begreifen wollen, was mit ihnen geschehen ist, die anderen, weil sie wissen wollen, was mit ihnen geschehen könnte.

Stimme des Ingenieurs:

Wenn alle Arbeitslosen ins Wasser des See gestiegen sind, steigt Seewasser bis zur Villa des Bundeskanzlers. Hunderte Arbeitslose stiegen ins Wasser.

Leiter des Sozialamtes:

Ich will Sozialhilfeempfängern, die an Fern.seh.shows teilnehmen, Sozialhilfe und Zuschlag bezahlen, falls Sie mich engagieren.

Entertainer:

Sozialhilfeempfänger können nicht arbeiten, aber wir könnten sie zu einem vollwertigen Mitglied unserer Gesellschaft machen.

Auftritt Ingenieur und Geigenspieler:

Ingenieur:

Warum willst du dich von mir auffressen lassen?

Geigenspieler:

Ich mag nicht, dass Maden mein Fleisch fressen.

Ingenieur:

Warum willst du tot sein?

Geigenspieler:

Seele stößt an, es tut weh. Ich kann meine Seele in Himmel aufsteigen lassen, sie lassen mich aber nach Hundekot suchen, damit ich Geld für Miete und Essen kriegen kann.

Ingenieur:

Ich wollte auch einen fair bezahlten Job. Getriebe hat meine Seele zerfetzt, ich wäre froh, eine Seele zu haben.

Der Ingenieur schlachtet den Geigenspieler, stopft das Fleisch in sich.

Ingenieur:

Ich hoffe, - drin ist ein Rest Seele.

Er greift nach der Geige, sie quietscht.

Entertainer:

Nun gibt's einen weniger auf dem Arbeitsmarkt. Der Totschläger muss in den Knast. Ein Arbeitsloser kostet die Steuerzahler nur einen Bruchteil eines Strafgefangenen.

Auftritt Fleischer/Wachmänner:

Wachmann1:

Wir hatten schlachten gelernt, fachgerecht geschlachtet. Politiker nahmen sich von unserem Arbeitslohn Geld für Gesetze gegen uns! Sie haben Billiglohnarbeiter über die Grenze in die Fabrik bringen lassen, damit sie Fleisch noch billiger haben können, und wir waren entlassen. Die Fremden hausen im Wald, wir müssen Miete für die Wohnung zahlen, weil wir dem Arbeitgeber fürs

Finanzamt eine Wohnadresse vorlegen müssen. Dort, wo Krieg ist, würden wir Sold kriegen und wären ausgebildet, wenn Krieg zwischen gekommen ist. Machst du mit? Wir könnten ihn zwingen, dass er gesteht, dass er ein Mädchen vergewaltigt hat.

Wachmann2:

Aber er hat niemanden vergewaltigt.

Wachmann1:

Wenn er gesteht, was er nicht getan hat, hätten wir unsere Arbeit getan. Er würde bestraft. Abschreckung verhindert Kriminalität.

Wachmann 1 zwingt den Mann mit Moshammerperücke in Seife zu beißen, Wachmann1:

Ich habe sie immer bei mir, man weiß nie, wo man hin greift, wenn man sich festhalten muss. Du bist verdreckt, mache dich sauber!

Mann mit Moshammerperücke kotzt.

Wachmann1:

Ich sag´s ja, er hat vor Angst eingeschissen. Nun bist du noch dreckiger. Wenn er mit ´ner Klobürste gefickt wurde, ist er kein Mensch mehr, der dir in die Augen sieht in der Hoffnung, deine Schwäche zu finden, weil er Klobürstenmenschen gebären müsste, falls Samen in sie drang, er fruchtbar ist. Wir müssen Krieg üben, weil Krieg zu uns kommt, ob wir wollen oder nicht. Ich hätte nicht gedacht, dass uns ´ne Jobagentur zu 1-Euro-Wachmännern für 1-Euro-Bordelle für Sieche machen kann.

Entertainer:

Farce ist Farce. Fleisch ist Fleisch.

Entertainer zum halbentblößten Mann mit Moshammerperücke:

Draußen steht der Holzmichel. Woll morn reinlassen? Dann bistde hier nicht mehr so allein. Lebt den der alte Holzmichel noch? Ja er lebt noch, stirbt nicht. Und bei dem: Ja er lebt noch ham mor uns immer so gefreut da simmor immer aufgesprungn, ham de Arme hochgerissn und uns gefreut über das Leben des Michels.

Er wollte Förster werden, aber er sollte eine Zukunft haben, so wurde er Monteur, Lohn war nicht hoch, um die Betriebsamkeit in der Gesellschaft zu retten, sollte er Lohnverzicht üben, er träumte von der weiten Welt, er hätte aus Geldgründen nur in einem Neubaublock mit Massenspeiseräumen reisen können, er ging an Wochenenden in den Wald.

Lebt denn der alte Holzmichel noch, Holzmichel noch, Holzmichel noch, lebt denn der alte Holmichel noch Holzmichel noch? und alles hoch!

Ja er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch, nochemal: ja er lebt noch, er lebt noch, stirbt nicht.

Im Betrieb wurde er durch eine Maschine ersetzt und arbeitslos gemacht, das hat er nicht verkraftet, dass er sich nicht selbst ernähren konnte, obwohl er stark war, er wusste, dass niemand im

Deutschen Wald leben darf, er hat sich im Wald versteckt, niemand hat ihn gefunden, auch als er krank war, wusste niemand, wo er war, wir konnten ihm keine Arznei bringen.

Uns blieb nichts weiter übrig als das Lied zu summen und das mach mor jetzt bitte gemeinsam. hm hm mmmm -

Ja er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch, ja er lebt noch, er lebt noch stirbt - nicht.

Dann sind die Jäger gekommen und haben den Wald lichten lassen und geschossen. Unser Holzmichel war kurz später wie tot. Er lag also jetzt unten auf der Erde, hat kein´ Mucks mehr gesagt, Augen verdreht, alles verdreht. Ach mer dacht´n jetzt isses so weit und in Anbetracht der Situation, die ja nicht mehr schön war, ham mor uns dann entschieden das Lied nur noch zu schweigen. Ab jetzt.

Ja er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch, ja er lebt noch, er lebt noch, stirbt - nicht.

Nun sind Wochen, wenn nicht gar Monate vergangen. Wir ham nüscht mehr von unserm Michel gehört. Mir ham uns dann das entsprechende Tagesblatt bestellt, um nachzuschauen, wann steht er denn drinne. Ja und als mor da nüscht lesen konnten, ham mor uns ä Sträußel Blumen genommen und sei wieder naus in Wald, um die letzte Ruhestätte unseres Michels zu suchen. Mit einmal hör ich so ein Geräusch, so ein Klopfen. Da dacht ich: Mensch, der Michel hat doch Holz gehackt. Wird er sich wieder erholt ham? Ich geh näher ran. Auf einmal erkenn ich ihn wieder und dank unserer Pflege und eurer Hilfe hat er sich doch tatsächlich wieder erholt. Er ließ einen schwarzen Mann Holz hacken, der heimlich überleben muss. Wir haben ihn nicht verraten. Und lasst uns noch mal ein Loblied singen auf unsern Michel, bitte noch einmal mit voller Kraft:

Lebt denn der alte Holzmichel noch, Holzmichel noch, Holzmichel noch, lebt denn der alte Holzmichel noch Holzmichel noch. Alles nach oben! Ja er lebt noch, er lebt noch, er lebt noch, ja er lebt noch, er lebt noch, stirbt nicht. Das ist die deutsche Hymne, die Hoffnung macht.

Licht geht aus, an.

Entertainer:

Der Dichter wird am Ausgang mit dem Hut Geld sammeln, damit der Dramatiker ein paar Tage aus dem Sozialhilfestatus kann.

